

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 3 (1899)
Heft: 9

Artikel: Malepartus
Autor: Thalmann, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-573037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

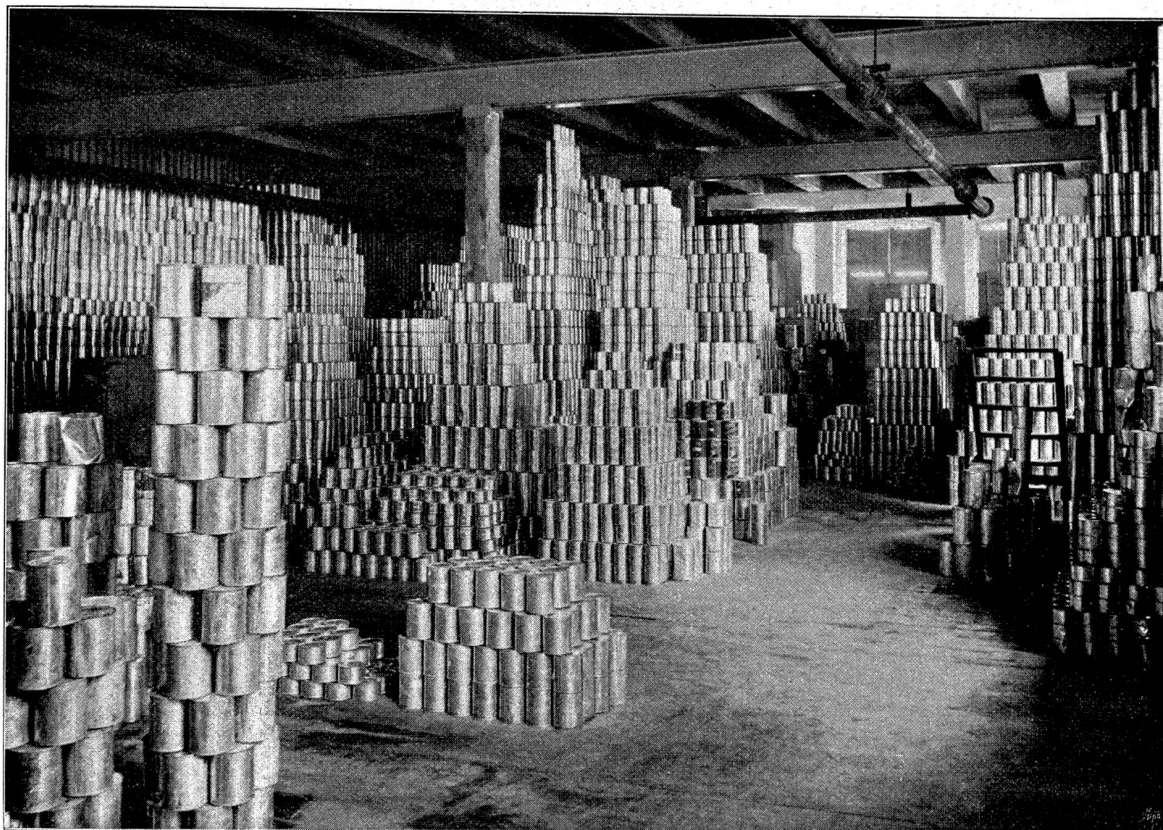
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Büchsenkonserven-Lagerraum.

Zeugnis schweizerischer Betriebsamkeit auch jenseits der heimischen Grenzen ablegen.

Wir aber hoffen, daß unsere geehrten Leser nicht bereuen werden, mit uns einen Gang durch ein weniger bekanntes Gebiet moderner Technik gemacht zu haben, und daß sie es noch weniger bereuen werden, wenn sie einmal einen schönen Früh-

lings- oder Sommertag benötigen, um sich die interessante Industrie an Ort und Stelle anzusehen. Bedarf es doch von Zürich aus wenig mehr als einer Stunde, um mit der Bahn nach Lenzburg, mitten in den freundlichen Aargau zu gelangen, und ist doch die altertümliche Stadt an und für sich eines Besuches recht wohl wert!

Gustav Maier, Zürich.

✻ Malepartus. ✻

Im Walde steht ein altes Schloß
Auf Felsen hoch gemauert,
Darin ist wohl mit seinem Troß
Ein Rittersmann versauert.
Oed' schaut es in den Wald hinein
Mit seinen morschen Zinnen,
Es spannen um die Fensterlein
Ihr graues Netz die Spinnen.

Das ist die feste Malepart,
Die trotz vom Felsenrande,
Ein Schloß von ganz besond'rer Art,
Wie keines hier zu Lande.
Drim haust Herr Ritter Keineck Fuchs
Mit seinen Spießkumpanen
Von altem Stamm und edlem Wuchs:
Das zeugen seine Ahnen.

Vergnügt thront der im lust'gen Haus'
Im Barbarossabarte
Und späht ins weite Thal hinaus
Von seiner Felsenwarte. —
Doch wenn der Vollmond silbern glüht
Hoch ob den schwarzen Tannen,
Zur Jagd Herr Ritter Keineck zieht
Mit Hofgesind und Mannen.

Bei Müllers Käthe kehrt man ein
Und schmauft von ihren Tauben,
Doch schmecken auch nicht minder fein
Die saft'gen, süßen Trauben.
Freund Lampe sitzt im grünen Klee
Und schmauft vergnügt und munter,
Da hat Herr Ritter Fuchs — o, weh!
Ihn schon beim Schopf herunter.

Spät, in der feste Malepart
Im alten Rittersaale,
Da wird nach mühevoller Fahrt
Gezecht beim frohen Mahle.
Die schmucke Füchsin schenket ein
Vom allerbesten Roten;
Sie trippelt allerliebste und fein
Auf ihren Sammetpfoten. —

So lebt man froh und wohlgenut,
Im Burgschloß an der Halde,
Es hat wohl niemand es so gut
Im ganzen grünen Walde.
Und lebt er auch stets flott und fein
Auf seiner Felsenwarte:
Kein Podagra, kein Zipperlein,
Kennt Herr von Maleparte!

Otto Thalmann, Zürich.